

„Für mich ist das wie Urlaub!“

Wer hütet Haus, Tiere und Garten, wenn die Besitzer im Urlaub sind? Diese Menschen tun es – für ein Taschengeld / Von Jutta Bessinger

Sie kommt gerade vom Gassigehen mit dem Hund zurück, glückselig über den liebevoll den Hals und spricht mit ihm. Dann nimmt sie die Post aus dem Briefkasten, geht in den Garten und gießt die Blumen. Doch weder der Hund noch das Anwesen, das die 47-Jährige so gewissenhaft pflegt, sind ihr Eigentum. Die Thurnherr ist seit fünf Jahren professionelle Hauswartin.

„Wenn die Besitzer Urlaub machen, stelle ich bei ihnen ein und versorge alles“, erzählt die fröhliche Blondine aus Stützberg südlich von Freiburg. Sie und ihr Mann Raymond (57), der seit seiner Frührente ebenfalls Hauswartin ist, packen etwa viermal im Jahr in ihrer Heimat im Schwarzwald die Koffer. Dann geht's nach Stuttgart, an den Bodensee, nach Wiesbaden, ins Tessin oder ins schweizerische Kantonsgenève. Etwa 30-mal waren sie schon im Einsatz. Meist bleiben sie zwei Wochen, manchmal auch nur einige Tage oder auch mal zwei Monate: Ein Kunde hatte im Ausland überwintert. „Für mich ist das immer wie Urlaub“, sagt die Thurnherr. Sie genießt es, mehrmals im Jahr an einen neuen Ort zu kommen, Land und Leute kennenzulernen. Und das viel lieber beim Hauswartin als in einer bezahlten Unterkunft: „Wir mögen einfach keine Hotels.“ Und sie liebt Tiere: „Ich bin froh, wenn die nicht in die Tierpension müssen, weil ich da bin.“

Wie sie auf die Besuche gekommen ist? In einer Zeitschrift hat sie einst vom Verband Deutscher Hauswartin gelesen und gleich Feuer gefangen: „Etwas Sinnvolles tun und dabei rumkommen – das ist



Wenn Bello daheim bleiben muss: Hauswartin kümmern sich um ihn.

FOTO: DPA/ZE

noch eine tolle Aufgabe.“ Beauftragt wird das Paar von der Hauswartinagentur GAD-ales, bei der sie unter Vertrag steht. „Wir mussten ein potentes Führungsteam zuweisen, und die Agentur war bei uns zu Hause, um zu sehen, wie wir selbst arbeiten“, berichtet sie. So können diese besser einschätzen, zu welchen Kunden die Thurnherr am besten passen.

Denn Hausbesitzer und Hauswartin werden miteinander abgestimmt – je nach Bedürfnissen der Besitzer. Manche brauchen jemanden, der sich besonders gut mit Technik auskennt; andere wollen eine ganz bestimmte Person. Einige geben der Agentur sogar für ein Jahr im Voraus ihre Urlaubspläne an, damit ihr „Lieblingshüter“ sich darauf einrichten kann. Aber auch die Hauswartin haben ihre Vorlieben und Begabungen: Da gibt es welche, die mögen lieber Katzen als Hunde, oder jemand ist Spezialist für exotische Pflanzen.

Etwas zwei Wochen vor einem Einsatz erhalten die Thurnherr genaue Anweisungen: Für die Fische im Gartenteich, die Blumen, die Alarmanlage. Kurz vor der Abreise der Hauswartin bekommt das Ehepaar dann vor Ort alles Nötige gezeigt und erklärt: Wann die Putzfrau

kommt, wo die Nummer vom Klempner steht und welcher Tierarzt zuständig ist.

Dann machen die beiden es sich gemütlich. Sie dürfen das Haus nutzen wie die Besitzer selbst. Klar, das nicht gestört wird und verschlossene Türen verschlossen bleiben, ebenso die Post, die täglich aus dem Briefkasten geholt wird. Alles andere wäre das Aus für das sensible Vertrauensverhältnis. Un Einbrecher sicher fernhalten, dürfen die Hauswartin nur drei Stunden täglich das Grundstück verlassen – und zwar nicht in den von der Kriminalpolizei errechneten Einbruchrisikozeiten.

„Die Tiere gewöhnen sich meist schnell an uns“, berichtet die Thurnherr. Manche sagen so sehr, dass sie die Hauswartin auch nach einem Jahr noch erkennen und heutig begrüßen. Oder sogar zwei Tage nachessen, wenn sie wieder abweilen. „Das liegt sicher daran, dass wir natürlich viel mehr Zeit für die Tiere haben als die Hausbesitzer in ihrem Alltag“, sagt die Thurnherr fast entschuldigend.

Das hat auch Hans Hartung, Ex-Obenstaßfeldwäber, erfahren: Als die Kunden wiederkam, schnappte der Hund nur kurz an ihnen und legte sich dann wieder zu Füßen seines „neuen Herrchens“ hin.

„Das war bitter für die Leute“, erzählte er sich. Aber für den Hauswartin eigentlich ein großes Lob. Das bekundet der ehemalige Obenstaßfeldwäber ohnehin oft: „Als wir wieder nach Hause kamen, fanden wir alles perfekt vor – rein, so schön, so ordentlich“, so habe sich ein Kunde gegenüber einer Zeitung über ihn geäußert. Und eine Kundin sagte mal: „Ein toller Hauswartin. Aber vertraut möchte ich nicht mit ihm sein, so pingelig, wie der ist!“ Seine eigene Frau, nennt er, habe sich in 42 Ehejahren wohl an seine Ordnungsgeliebe gewöhnt. Sie begleitet ihn inzwischen auf seinen Reisen in fremde Häuser.

„Meist sind es Objekte im gebobenen Bereich, mit Schminkebad, Sauna und großen Gärten. Was macht es da, dass wir das Grundstück kaum verlassen dürfen?“ Ob er im Pool plantscht, ein gutes Buch aus der umfangreichen Bibliothek des Hauses liest oder sich durch die CD-Sammlung hört, die er dort vorfindet, ist dabei egal. „Ich mag Literatur und liebe klassische Musik. Tiere mag ich ebenfalls“, sagt Hartung. Er ist seit zwölf Jahren dabei, hatte seitdem 128 Einsätze, zehn bis zwölf im Jahr. Hartung hat 20 Hunde betreut, 19 Katzen, unzählige Vögel, Fische, Schädlinge, Eschens, aber auch Gänse, Enten, Hühner und Peeps.

Auch er hätte sich nach einem trübten Rubenstahl überlegt, wie er tun könnte: Es sollte Spaß machen, aber „nicht in Arbeit ausarten“. Eine Anzeige, in der Hauswartin gesucht wurden, sprach ihn an. Der zuverlässige 65-Jährige wird über seine Agentur oft angefragt, manchmal auch von neuen Kunden. „Da läuft sehr viel über Mundpropaganda. Natar X trifft im Stauraub Direktor Y und erzählt ihm vom Hauswartin. Das ist natürlich optimal.“ Es seien aber nicht nur prächtige Villen zu betreten, sondern auch ganz normale Wohnzungen. Und wer kümmert sich um seine eigenen vier Wände, wenn er mit seiner Frau im Einsatz ist? Hartung schmunzelt: „Ein Nachbar. Aus reiner Gefälligkeit.“

Info:

www.sorglos-verreisen.de/berlinde
www.homesite-plus.eu
www.agentur-mappopins.de

Steuern sparen:

Im Rahmen des 400-Euro-Gesetzes können 20 Prozent der Aufwendungen für einen Hauswartin von der Einkommensteuer abgezogen werden, jährlich höchstens 800 Euro.

WOHIN MIT BELLO?

TIERPENSIONEN

Wer sein Haustier in guten Händen wissen will, kann es auch in eine Tierpension geben. Sie sollte sauber sein, genügend Platz und Auslauf und einen liebevollen Umgang mit den Tieren aufweisen. Es sollte nachgefragt werden, ob alle aufgenommenen Tiere geimpft sind. Hunde sollten einige Tage vor dem Feriendatums bekannt gemacht werden. Auch kastriert sein. Gut ist eine Haftpflichtversicherung für das Tier. Und: Urlaubsadresse hinterlassen!

Info: www.tierpension.org